

Neues Leben für die Singuhr-Kirche

Posted on [Sonntag, 27. September 2015](#) by [Redaktion-Online](#) in [Kultur](#), [Mitte](#)



Wiederaufbau: Parochialkirche erhält Turm und Glockenspiel zurück

Der 24. Mai 1944 war ein weiterer furchtbarer Tag für die Berliner. Wie schon in den Wochen vorher überflogen alliierte Bomber die Stadt und warfen ihre Tod und Zerstörung bringende Last ab. Der Krieg kehrte zu seinem Ursprung zurück. An jenem Mittwoch wurde auch der Turm der Parochialkirche von Brandbomben getroffen. Als brennende Fackel stürzte er durchs Kirchendach und vernichtete neben dem Innenraum auch das aus 35 Glocken bestehende Carillon. Ein Glockenspiel, das das Gotteshaus im Klosterviertel bis dahin jede Menge Zuhörer und regelmäßige Übertragungen im Rundfunk bescherte.

Einzigartiges Glockenspiel

Jetzt besteht die reale Chance, dass die Parochialkirche, wieder zu alter Schönheit und Berühmtheit gelangt. Seit September wird direkt vor der Kirche die Stahlkonstruktion für den neuen, insgesamt 65 Meter hohen Kirchturm zusammengebaut. Möglich wurde dies durch die Lottostiftung, die im Oktober vergangenen Jahres zwei Millionen Euro als erste Rate für den Neubau bewilligte. Damit wurden die jahrelangen Bemühungen der Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien und des rührigen Vereins „Denk mal an Berlin“ um den Berliner Unternehmer Hans Wall endlich von Erfolg gekrönt. „Es ist traumhaft, dass der Turm mit seinem einzigartigen Glockenspiel über 70 Jahre nach seiner Zerstörung jetzt neu errichtet werden kann“, erklärte Architekt Jochen Langeheinicke gegenüber unserem Schwesterblatt

Berliner Zeitung. Seit 1991 begleitet Langeheinicke den Wiederaufbau der mehr als 300 Jahre alten Barockkirche und ist auch jetzt für die Planung des Turmes zuständig. Wie sein Vorgänger besteht er aus mehreren Etagen, die komplett am Boden montiert und dann mit Hilfe eines Kranes an ihren endgültigen Platz gehoben werden.

Mehr Bronzeglocken

Herzstück des wiederauferstandenen Wahrzeichens der alten Berliner Mitte wird – wie könnte es anders sein – das neue Carillon werden. Das wird zurzeit in einer holländischen Glockengießerei angefertigt und dann aus 52 Bronzeglocken bestehen. Auf diese Weise kann der zukünftige Carollionneur von seiner Spielstube im Turm weit mehr Melodien anstimmen als es das alte Glockenspiel vermochte. Für Hans Wall, der mit einer Privatspende von 420.000 Euro die Wiederauferstehung der Parochialkirche unterstützt hat, ist dieses Projekt mehr als nur ein weiteres Denkmal für Berlin und seine Gäste. Er sei glücklich, wenn die Glocken vom wiederhergestellten Turm läuten und daran erinnern, „welche Altstadt Berlin durch den Krieg verloren hat und was aber auch davon wieder zu gewinnen ist.“

www.denk-mal-an-berlin.de

Manfred Wolf / Bilder: Imago/Schöning, Berlin und seine Bauten, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn 1896

<http://www.abendblatt-berlin.de/2015/09/27/neues-leben-fuer-die-singuhr-kirche/>